



Initiative „Kinder brauchen Kinder“
<https://kinderbrauchenkinder-petition.de>

Initiative „Familien in der Krise“
<https://www.familieninderkrise.com>

Kitas und Schulen zum 11.01.2021 verlässlich öffnen: Bundesweite Bildungs- und Betreuungsgarantie 2021

Am 16.12.2020 wurden erneut Kitas und Schulen geschlossen. Bereits am Tag nach der Verkündung der Maßnahmen ließ Kanzleramtschef Helge Braun verlauten, er halte eine umfassende Lockerung nach dem 10.01.2021 für sehr unwahrscheinlich und stimmt auf einen harten Januar und Februar ein.

Das Infektionsgeschehen macht weitere Einschränkungen unausweichlich. Auch Familien versuchen unter Aufbringung aller Kraft solidarisch ihren Beitrag im Kampf gegen Covid-19 zu leisten. Eine weitere, ggf. monatelange (teilweise) Schließung von Kitas und Schulen ohne Aussicht auf ein Ende ist aber für Kinder, Jugendliche und deren Familien nicht noch einmal leistbar und würde das Recht von Kindern und Jugendlichen auf Bildung massiv beschneiden. Statt die Hauptlast für das Pandemiegeschehen auf den Schultern der Jüngsten unserer Gesellschaft abzuladen, müssen wir Erwachsenen Verantwortung übernehmen und die Politik muss endlich evidenzbasierte Maßnahmen ergreifen.

Wir fordern deshalb:

- umfängliche Öffnung aller Bildungseinrichtungen für alle Kinder und Jugendlichen spätestens zum 11.01.2021
- Anerkennung der Bedeutung von Bildung und eine bundesweite Bildungs- und Betreuungsgarantie
- Anerkennung, dass Kitas und Schulen ein sozialer Lebensraum sind und nicht nur "Anstalten" zur Vermittlung von Wissen bzw. "Aufbewahrung von Kindern"
- Chancengerechtigkeit auch in der Pandemie
- kindgerechter Infektionsschutz in den Einrichtungen und tragfähige pädagogische Konzepte
- evidenzbasierte Maßnahmen auf Basis konkreter Zahlen und wissenschaftlicher Erkenntnisse von Experten aus allen Disziplinen z. B. Kindermedizin, Psychologie, Pädagogik etc.
- transparente Kommunikation des Infektionsgeschehens an Bildungseinrichtungen
- Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen bei allen Maßnahmen

Massive negative Folgen durch längere Kita- und Schulschließungen zu erwarten

In der Pressekonferenz vom 25.11.2020 betonte Angela Merkel noch, dass weitere Einschränkungen bei Kitas und Grundschulen aufgrund der geringeren Infektiosität junger Kinder nicht zur Diskussion stehen. Wenige Wochen später wird Kindern und Jugendlichen wieder das Recht auf Bildung und Teilhabe verwehrt. Schon die zusätzlichen zwei bis drei Wochen schulfreie Zeit bedeuten erneuten Bildungsverlust, verschärfen durch teils Präsenz-, teils Distanz- und teils keinen Unterricht die Bildungsschere. Längere Schließungen würden die Chancengerechtigkeit noch stärker beeinträchtigen. Hinzu kommen durch die "Stay-at-home"-Vorgaben gravierende Einbußen im Sozialleben der Kinder und Jugendlichen. Die massiven Folgen der letzten Kita- und Schulschließung sind bekannt z. B.:

- 71 Prozent der vom UKE Hamburg befragten Kinder und Jugendlichen fühlen sich in der Corona Zeit belastet. Vor allem Kinder, deren Eltern einen niedrigen Bildungsabschluss beziehungsweise einen Migrationshintergrund haben, erleben die Corona-bedingten Veränderungen als äußerst schwierig. Fehlende finanzielle Ressourcen und ein beengter Wohnraum führen ebenfalls zu einem hohen Risiko für psychische Auffälligkeiten.¹
- Geht ein Drittel eines Schuljahres an Lernen verloren, so geht dies über das gesamte Berufsleben gerechnet im Durchschnitt mit rund 3-4% geringerem Erwerbseinkommen einher.²
- 48,5% als motiviert eingeschätzten Schüler:innen standen beim Homeschooling im Frühjahr 51,1% nicht oder wenig motivierte Kinder gegenüber, obwohl die an der Befragung der Universität Koblenz-Landau teilnehmenden Eltern der Kinder überwiegend aus dem mittleren bis hohen Bildungsniveau kamen (39,9% haben einen akademischen Hintergrund, 19,1% einen Realschulabschluss, 24,1% haben Hochschulreife).³
- Für die digitale Ausstattung ihrer Schulen vergaben jüngst 1.100 in NRW befragte Schulleiter:innen im Schnitt die Note 3,8, also ungenügend.⁴ In einer nicht repräsentativen Umfrage von Report Mainz gaben zwei Drittel der befragten 3.000 Lehrer:innen an, dass sie im Falle erneuter coronabedingter Schulschließungen nicht ad hoc auf digitalen Fernunterricht umschalten könnten.⁵
- Für viele Kinder in Deutschland stellen Schulen und Kitas zudem dringend notwendige und unverzichtbare Schutzräume dar. Diese Schutzräume zu schließen, bedeutet, diese Kinder einer Gefährdung auszusetzen. Allein in der

¹ UKE Copsy Studie: www.uke.de/copsy

² ifo Studie „Folgekosten ausbleibenden Lernens“:

<https://www.ifo.de/DocDL/sd-2020-06-vorab-woessmann-corona-schulschliessungen.pdf>

³ Homeschooling-Studie der Universität Koblenz-Landau:

https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/fb5/bildung-kind-jugend/grupaed/medienordner-grundschulpaedagogik/Wildemann/bericht_homeschooling

⁴ Umfrage unter Schulleiter:innen in NRW:

<https://www1.wdr.de/nachrichten/factsheetpdf100.pdf>

⁵ Umfrage unter Lehrer:innen (nicht repräsentativ):

<https://www.swr.de/report/schulschliessungen-wegen-corona-befragung-tausender-lehrer-zeit-erschreckende-defizite-beim-digitalen-fernunterricht/-/id=233454/did=25309764/nid=233454/qdp8vs/index.html>

Gewaltschutzambulanz der Charité Berlin ist die Zahl an Kindesmisshandlungen um 23 Prozent gestiegen im ersten Halbjahr 2020.⁶

Kitas und Schulen sind nicht Treiber der Pandemie

Unstrittig können sich auch Kinder und Jugendliche mit Sars-Cov-2 infizieren, aber als gesichert gilt, dass sie selbst in aller Regel milde Krankheitsverläufe haben. Kitas und Schulen sind auch in den letzten Monaten nicht als Treiber des Infektionsgeschehens aufgetreten.⁷⁸ „Insgesamt scheinen Kinder weniger infektiös als Erwachsene“, sagen u.a. auch RKI und DJI im aktuellen Quartalsbericht der Corona-KiTa-Studie.⁹ Weitere relevante Aussagen finden sich unter anderem hier:

- Bis Ende Oktober wurden laut Corona-Kita-Studie von RKI und DJI nur 225 Ausbrüche – mit mindestens zwei laborbestätigten Covid-19-Fällen – übermittelt, bei denen als Infektionsumfeld „Kindergarten, Hort“ angegeben war. „Eine bundesweite Studie von Schulausbrüchen in Deutschland auf Grundlage von Meldedaten ergab, dass circa 0,5 Prozent aller Covid-19-Ausbrüche in Deutschland in Schulen stattfanden und insgesamt 216 Fälle umfassten“, heißt es in der Corona-Kita-Studie weiter.⁹
- Eine Auswertung aller Kontaktpersonen der Kategorie 1 aller 232 Kinder, Jugendlichen oder Erwachsenen mit positivem Sars-Cov-2 Test („Indexfälle“) in Kitas und Schulen in Rheinland-Pfalz ab Ende der Sommerferien bis Anfang Dezember ergaben eine Ansteckungsrate von 0,97 Prozent. Bei Haushaltskontakten liegt diese Rate bei 18,8 Prozent.¹⁰
- „Bisherige Daten aus Deutschland geben keinen Anlass, die generelle, sprich: flächendeckende, altersgruppen- und schulformübergreifende Schließung von Schulen als ein taugliches und angemessenes Mittel zur Bekämpfung der Pandemie anzusehen“, konstatiert auch die Deutsche Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin am 09.12.2020.¹¹
- Die Corona Schulstudie des Universitätsklinikums Leipzig mit Tests in inzwischen drei verschiedenen Zeiträumen führt laut Studienleiter zu der Erkenntnis, dass Kinder und Jugendliche weniger von Covid-19 betroffen sind als Erwachsene.¹²
- Über 100 deutsche Kinderkliniken hatten bei einer umfangreichen Datenanalyse der standardmäßig vor stationärer Aufnahme durchgeführten Sars-Cov-2- Tests

⁶ Steigende Zahlen aus der Gewaltschutzambulanz:

<https://www.tagesspiegel.de/politik/knochenbrueche-oder-schuetteltraumata-mediziner-berichten-von-massiver-gewalt-gegen-kinder/25833740.html>

⁷ <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0304407620303468>

⁸ https://www.cream-migration.org/publ_uploads/CDP_22_20.pdf

⁹ Quartalsbericht der Corona Kita Studie:

https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Projekte_RKI/KiTaStudie_QuartallIV_2020.pdf?__blob=publicationFile

¹⁰ Monitoring Secondary Attack Rate in Schools RLP:

<https://corona.rlp.de/de/aktuelles/detail/news/News/detail/untersuchung-belegt-sehr-niedrige-uebertragungsrate-in-schulen-1/>

¹¹ Stellungnahme DGKJ:

<https://www.dgkj.de/detail/post/presseinfo-verlaengerte-schulferien-sind-kein-pandemieschutz>

¹² Schulstudie Sachsen:

<https://www.bildung.sachsen.de/blog/index.php/2020/11/09/weiterhin-geringe-infektionslage-an-sachsens-schulen-ergebnisse-der-zweiten-leipziger-corona-schulstudie-liegen-vor>

bis Mitte November 2020 bei 0,53 Prozent dieser Tests ein positives Ergebnis festgestellt. Die Mediziner:innen kommen damit zu dem Schluss, dass es keine wesentliche Untertestung bei Kindern und Jugendlichen gibt.¹³

- Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren haben laut einer Metaanalyse von 32 Studien mit Daten von rund 41.000 Kindern und 270.000 Erwachsenen eine um 44 Prozent geringere Wahrscheinlichkeit einer Corona-Infektion.¹⁴

Rechte der Kinder sind elementar

Unabhängig von der Frage, wie ansteckend Kinder selbst sind und wie oft sie sich anstecken, haben Kinder das Recht auf Bildung und soziale Teilhabe. Auch Erwachsenen, die mindestens gleich ansteckend wie Kinder und Jugendliche sind, wird nicht pauschal das Recht auf Berufsausübung genommen. Kitas und Schulen zu schließen, damit Eltern als ein (geringer) Teil der erwerbstätigen Bevölkerung verstärkt zuhause bleiben müssen, ist keinesfalls mit der gesellschaftlichen Fürsorgepflicht für Kinder und Jugendliche vereinbar. Sie zahlen bereits jetzt einen hohen Preis.

Das Recht auf (frühkindliche) Bildung nach Artikel 28 der UN-Kinderrechtskonvention hängt wieder vom Wohnort (Bundesland), teils dem Beruf der Eltern und den Ressourcen des Elternhauses ab. Es sind aber alle Kinder systemrelevant!

Initiativen „Kinder brauchen Kinder“ und „Familien in der Krise“ u.a. mit

Zarah Abendschön-Sawall (Betriebswirtin und Unternehmerin)

Judith Bachmann (Dipl. Wirt.-Inf. & Dipl. Kffr.)

Sina Denecke (Kommunikationsmanagerin)

Nele Flüchter (Dipl. Pädagogin)

Sabine Kohwagner (Lektorin)

Anna-Maria Kuricová (Schauspielerin und Coach)

Tobias Oelbaum (Dr.-Ing. Informationstechnik)

Heike Riedmann (Dipl. Sozialpädagogin)

Stephanie Schläfer (Dipl. Sozialpädagogin FH & MA Nonprofit Management)

Carola Schneider (Leiterin Innovation und Kommunikation)

Stefanie Seifert (Studien- und Berufsberaterin)

Diane Siegloch (Senior Sales Manager)

Barbara Theiß (Projektmanagerin)

Über „Kinder brauchen Kinder“ und „Familien in der Krise“

„Familien in der Krise“ und „Kinder brauchen Kinder“ sind zwei bundesweit aktive Initiativen, die sich im Zuge der Corona-Krise gegründet haben. Unser Ziel ist es, auf die Bedürfnisse von Familien, Kindern und Jugendlichen während der Corona-Krise und darüber hinaus aufmerksam zu machen und sie ins Zentrum politischer Entscheidungen zu rücken. Wir haben bereits zahlreiche Gespräche mit führenden Politiker:innen aus Bundes- und Landespolitik geführt sowie ein umfassendes Medienecho auf unsere Aktionen erzeugt.

¹³ Auswertung der deutschen Kinderkliniken:

https://www.sgkj.de/images/Aktuell/2020-11-24_Ad_Hoc_Information_zur_Datenerhebung_an_Kinderkliniken.pdf

¹⁴ Metaanalyse Infektiosität: Viner et al. 2020, Susceptibility to SARS-CoV-2 Infection Among Children and Adolescents Compared With Adults, JAMA Pediatrics, Published online September 25, 2020. doi:10.1001/jamapediatrics.2020.4573; Artikel dazu in der Süddeutschen Zeitung:

<https://www.sueddeutsche.de/gesundheit/corona-covid-ansteckung-kinder-sars-cov-2-1.5045262>